

Was es heißt, mit einer Demenz zu leben

Barbara Lischka

www.angehoerigenberatung-nbg.de

Wie wir jemanden mit Demenz erleben

- reagiert mit Abstreiten, „Lügen“ und Beschuldigungen,
- wird schnell aggressiv oder zieht sich zurück,
- wird unruhig oder interesselos, apathisch,
- fällt peinlich auf,
- wird unselbständig,
- wehrt sich gegen praktische Unterstützung.

Was passiert bei Demenz?



ANGEHÖRIGENBERATUNG e.V. Nürnberg

© Angehörigenberatung e.V.

3

Der Hintergrund: Was sind Demenzerkrankungen?

- Syndrom („Bündel“ von Symptomen)
- Leitsymptom sind Gedächtnisstörungen
- Defizite im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Fähigkeiten,
- Beeinträchtigungen im Alltag
- Anfangs Kurzzeitgedächtnisstörungen, später auch Langzeitgedächtnis betroffen
- Maßgeblich ist der Verlust bereits erworbener Fähigkeiten im Unterschied zu angeborenen Einschränkungen
- Beeinträchtigung länger als 6 Monate



ANGEHÖRIGENBERATUNG e.V. Nürnberg

© Angehörigenberatung e.V.

4

Weitere Symptome einer Demenz

- Benennen und Erkennen
- Motorik/Geschicklichkeit
- Lesen/Schreiben/Rechnen
- Antrieb, Aufmerksamkeit
- Steuerungsfähigkeit von Stimmungen und Affekten
- Geschmacksempfinden
- Räumliches Sehen.



Wie wir jemanden mit Demenz erleben

- reagiert mit Abstreiten, „Lügen“ und Beschuldigungen,
- wird schnell aggressiv oder zieht sich zurück,
- wird unruhig oder interesselos, apathisch,
- fällt peinlich auf,
- wird unselbständig,
- wehrt sich gegen praktische Unterstützung.

Was jemand mit Demenz erlebt

- Unerklärliche Vorwürfe (Ich habe den Schlüssel nicht gehabt!)
- Unberechtigte Angriffe (Das hast du mir nicht gesagt!)
- Wunsch nach Selbstbestimmung (Das mache ich nachher...)
- Bedürfnis, echt zu sein (Das wird man doch noch sagen dürfen)
- Bedürfnis nach Selbständigkeit (Natürlich dusche ich mich selbst!)



Ursachen für die „Verleugnung“ von Problemen

Wahrnehmung und Reflektion
aufgrund der Demenzerkrankung
nicht mehr möglich.
Selbstbild von früher.

Schutzmechanismus der Seele
vor der Wahrheit:
„Mein Kopf geht kaputt“.



Schutzmechanismen demenzkranker Menschen

„Abwehrmechanismen sind Ichleistungen, die das Individuum für seine psychische Entwicklung und sein psychisches Fortbestehen benötigt.“ (W. Baumann, Fachlexikon der sozialen Arbeit)

- Bagatellisieren („Das kann doch jedem mal passieren.“)
- Rationalisieren (geschickte und in sich oft logische „Ausreden“)
- Fassadenverhalten und „Prüfungsverhalten“ (allgemeingültige Floskeln, höhere Leistungsfähigkeit, wenn Fremde dabei sind)
- Vermeidungsverhalten (Rückzug, Apathie)
- Projektion auf die Umwelt („Du hast mein Geld gestohlen!“)
- Kompensation (überall Merktettel, nichts mehr wegwerfen)



Wo Sie uns finden

Stadtmission:

- Seniorenzentrum am Tiergärtnerort, Burgschmietstr. 4

AWO:

- AWO Senioren-Servicebüro, Finkenbrunn 33
- Karl-Bröger-Str. 9
- Außensprechstunden: Ludwigfeuerbachstr. 4

Angehörigenberatung e.V.:

- Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6

Pflegestützpunkt:

- Hans-Sachs-Platz 2
- Außensprechstunden Seniorentreff Bleiweiß und Gemeinschaftshaus Langwasser

